

Tiertransport - Resolution der österreichischen Tierschutzorganisationen

Der Umfang der Tiertransporte innerhalb der EU, die Importe von lebenden Tieren in die EU und die Exporte in Drittländer haben seit der Entstehung des europäischen Binnenmarktes und der fortschreitenden Internationalisierung der Märkte stetig zugenommen. Wie empfindungslose Waren werden jährlich mehrere hundert Millionen Tiere dorthin gebracht, wo ihre Vermarktung die höchsten Gewinne einbringt.

Die **österreichischen Tierschutzorganisationen** als Teil des europäischen Aktionsbündnisses fordern die **Kommission** auf, von ihrem Initiativrecht Gebrauch zu machen und noch in diesem Jahr für Rat und Parlament Vorschläge zu erarbeiten, die folgenden Hauptforderungen inhaltlich umsetzen:

- 1. Generelles Verbot des Ferntransportes von lebenden Tieren**
- 2. Sofortige und endgültige Streichung der Exporterstattung für die Ausfuhr von lebenden Schlachttieren in Drittstaaten**
- 3. Schlachtung vor Ort, flächendeckender Wiederaufbau regionaler Schlachthöfe**
- 4. Effektive Kontrollen in allen Phasen des Transportes, konsequente Bestrafung bei Verstößen**
- 5. Amsterdamer Protokoll über den Tierschutz und das Wohlergehen der Tiere mit Leben erfüllen**

Grenzüberschreitende Tiertransporte stellen – abgesehen vom Tierleid und den enormen Umweltschäden – eine europäische Kulturschande dar. Die Europäische Union stellt eine Wertegemeinschaft dar. Diese basiert auf humanistischen Traditionen. Bei tierquälerischen Lebendviehtransporten wird diese humanistische Tradition aufs Größte missachtet. Die Europäische Union muss schnell handeln, damit es nicht mehr heißen kann: „Die Blutspur führt nach Brüssel“

Die vollständige Resolution sowie Informationen erhalten Sie beim Int. Bund der Tierversuchsgegner „Ein Recht für Tiere“, Tel. 01/7130823-0, e-mail: office@ibt.bus.at oder Dr. Norbert Schauer, Tel. 0662/627727, e-mail: dr.schauer@eunet.at

Aus einem Leserbrief

[...] An Stelle von Schweineställen gibt es – besonders in den USA – Schweinefabriken. Bei 100.000 Tieren werden sie, um Platz zu sparen, in Käfige gezwängt, in denen sie sich kaum rühren können. Ein entsetzlicher Ammoniak“duft“ von Methan und Schwefelwasserstoff der Exkremete verpestet das ganze Gebäude. Die Schweine mit ihrem hochempfindlichen Geruchssinn können dem nicht entfliehen. Bob Frase, der „Hirte“ der Lehmann Farmen sagt: „Das Ammoniak zerfrisst die Lungen der Tiere. Lungenentzündung, Husten, Keuchen, Gewichtsverlust. Also: Tetracycline...

[...] National Hog Farmer 1978: Unsere Säue sollen Babyferkel produzieren wie eine Wurstmaschine. Mastmethoden erzielen 20 – 45 Ferkel im Jahr. Den verzweifelten Muttersäuen entrisen, verfrachtet man die Ferkel an künstliche Zitzen und schwängert die Säue gleich wieder. Gelbkörperhormone oder Steroide erhöhen die Zahl des Wurfes, ebenso das Futterzusatzmittel (des Shell Konzerns) XLP-30.

[...] Die Säue werden in totaler Dunkelheit gehalten, wodurch Schwanzbeißen vermindert wird. [...] Schwanzstutzen - ohne Betäubung – das sehr schmerzhaft ist und die Tiere noch wahnsinniger macht. Verehrte Leser, wussten Sie, dass man den Tieren oftmals rohes Geflügel oder Schweinkot gibt? Und Wasser aus Oxydationsgräben von Urin und Kotbehältern zum Trinken?

*Prof. Erli Windischbauer,
5020 Salzburg/ SN 27.6.00*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [2000_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Tiertransport - Resolution der österreichischen Tierschutzorganisationen 38](#)